

## Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates

**Verhandelt am: 23.10.2019**

Beginn der Sitzung: 19:30 Uhr  
Ende der Sitzung: 21:50 Uhr

### **Anwesend:**

#### Vorsitz

Herr Lorenz Kruß

#### Stadträte

Herr Marc Bubeck  
Herr Adalbert Bund  
Herr Martin Gärtner  
Herr Ernst Harrer  
Herr Jörg Harrer  
Herr Jörg Kimmich  
Herr Jugoslav Lukic  
Herr Christoph Mack  
Frau Nadine Madera  
Herr Karl Rapp  
Herr Gunter Schaal  
Frau Pia Schwarz  
Herr Jürgen Steck  
Frau Eva Sturm  
Frau Annette Thaler  
Herr Thomas Vater  
Herr Dieter Weiler

#### von der Verwaltung

Herr Matthias Hirn  
Herr Christian Thumm

#### Schriftführung

Frau Sabine Zalder

### **Abwesend:**

#### Stadträte

Herr Friedemann Alber



## Tagesordnung:

- § 1 Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft
- § 2 Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlicher Sitzung
- § 3 Waldbetriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2020
- § 4 Übernahme der Bürgerschaft für das Projekt der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH - Gewerbegebiet Südliche Riedwiesen
- § 5 Verschiedenes
  - § 5.1 Kunstrasenplatz Neuenhaus
  - § 5.2 Linienbündel 11
  - § 5.3 Weiherbachschule Grötzingen

## Zur Beurkundung:

**Der Vorsitzende:**  
**Bürgermeister**

**Schriftführerin:**

**Stadträte:**



## § 1

### Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft

#### **a) Verkehrssituation Stuttgarter Straße**

Eine Bürgerin beklagt die Verkehrszustände in der Stuttgarter Straße. Der Gemeinderat hat die Verantwortung für diese Straße und seit 20 Jahren hat sich an den Zuständen nichts verbessert. Die Anwohner dieser Straße fühlen sich als Menschen zweiter Klasse. Sie empfiehlt, sich einmal in der Umgebung umzuhören, welcher Reingewinn mit Blitzern erzielt werden kann. Die Verwaltung sollte sich unbedingt beispielsweise um mobile Blitzer bemühen. Eine weitere Bürgerin stimmt diesen Ausführungen zu. Die ihrer Ansicht nach hohen Geschwindigkeiten sind nicht mehr zumutbar. Ein weiterer Bürger fordert, die Blitzer des Landkreises für die Stuttgarter Straße auszuleihen.

Bürgermeister Kruß stellt fest, dass dieses Thema im Zusammenhang mit dem Mobilitätskonzept ausführlich beleuchtet werden muss. Geschwindigkeitskontrollen und andere Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit im ganzen Ort müssen geprüft werden. Allerdings gilt dies für das gesamte Stadtgebiet. Ob künftig eine Geschwindigkeitsüberwachung angestrebt wird, muss der Gemeinderat entscheiden.

#### **b) Linienbündel 11**

Ein Bürger rief eine Online-Petition zum Linienbündel 11, insbesondere der Linie 167, ins Leben. Bereits 500 Bürger folgten dieser Petition. Er sieht durchaus die Verbesserungen, bemängelt aber, dass durch den Wegfall der Linie 167 die Direktverbindung zwischen Neuenhaus und Nürtingen entfällt. Auch wenn der Schulbus trotzdem noch diese Linie fährt, müssen Neuenhäuser Schüler, die das Hölderlingymnasium besuchen, in Nürtingen umsteigen. Er bittet hier um Nachbesserung. Eine Bürgerin schließt sich dieser Bitte an. Auch nachmittags sollte für die Schüler ein Bus ganz durch fahren.

Ein weiterer Bürger ist der Ansicht, dass das Linienbündel 11 gravierende Nachteile für die Anbindung der Rudolfshöhe hat. So sind die Fahrgäste von der Rudolfshöhe gezwungen, unten im Ort in Richtung Bonlanden umzusteigen. Für ihn ist das Linienbündel 11 eine Zumutung.

Ein anderer Bürger kann nicht nachvollziehen, warum die Umstiegspunkte nicht einheitlich für Aich festgelegt wurden. Außerdem spricht er eine mögliche Buslinie nach Waldenbuch an. Er ist der Meinung, dass dies doch finanzierbar sein müsste. Vielleicht könnte mit einem kleinen Bus angefangen werden.

Bürgermeister Kruß bittet die Beschwerdeführer um deren Mailadressen. Er wird zu ihren Anregungen und Bedenken schriftlich Stellung nehmen. Vorab stellt er jedoch klar, dass Aufgabenträger des ÖPNV der Landkreis ist, mit dem lange über Verbesserungen verhandelt wurde. Nicht alle Vorschläge wurden berücksichtigt, aber doch sehr viele. Positiv beim Linienbündel war, dass die Stadt die ihr zustehenden Buskilometer und die damit zusammenhängenden Kosten zu einem großen Teil neu ordnen konnte und dadurch auch tatsächlich Verbesserungen erzielt wurden. Der Bürgermeister stellt außerdem klar, dass der Schulverkehr weitgehend nicht betroffen ist. Bereits bisher mussten Aichtaler Schüler des Hölderlingymnasiums in Nürtingen umsteigen. Bezüglich des Vorschlags einer Busverbindung nach



Waldenbuch berichtet er, dass auf Leistungen außerhalb des Linienbündels wegen der hohen Kosten vorerst verzichtet wurde. Er beruhigt aber auch dahingehend, dass dieses Linienbündel nicht in Stein gemeißelt ist. Stellen sich gravierende Probleme heraus, muss eingegriffen werden. Zuletzt spricht er noch die sich derzeit im Umlauf befindlichen Fahrpläne an. Hierbei handelt es sich noch nicht um die endgültigen. Diese liegen aufgrund der fehlenden Genehmigung durch das Regierungspräsidium zum jetzigen Zeitpunkt nicht vor. Die Stadt wird die Pläne veröffentlichen, sobald sie ihr vom Landratsamt zur Verfügung gestellt werden.

## **c) Mobilitätskonzept**

Ein Bürger erkundigt sich nach dem Stand des Mobilitätskonzepts. Bürgermeister Kruß erklärt dazu kurz den Zeitplan. So werden die Ergebnisse in Kürze dem Gemeinderat in dessen Klausurtagung vorgestellt. Für das erste Vierteljahr 2020 ist eine Öffentlichkeitsveranstaltung geplant.

## **d) Streuobstaktion**

Ein Bürger beanstandet verärgert, dass im Amtsblatt nicht rechtzeitig genug über die diesjährige Streuobstaktion berichtet wurde. Er bittet, dies zukünftig zu verbessern. Der Bürgermeister sagt das zu, unter der Voraussetzung, dass es diese Aktion auch weiterhin geben wird.

## **§ 2**

### **Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlicher Sitzung**

Unter diesem Tagesordnungspunkt gibt es nichts zu berichten.

## **§ 3**

### **Waldbetriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2020**

Zu diesem Tagesordnungspunkt erhielt jeder Stadtrat die Vorlage Nr. 93/2019, die diesem Protokoll beigelegt ist. Auf die darin enthaltenen Ausführungen wird verwiesen.

Bürgermeister Kruß begrüßt bei diesem Tagesordnungspunkt den für Aichtal zuständigen Förster Auracher sowie den Revierförster des Forstreviers Filderstadt, Hellstern.

Herr Auracher berichtet, dass das Forstwirtschaftsjahr 2019 wie erwartet nicht planmäßig verlief. Der Holzmarkt verschlechterte sich auch weiterhin. Es konnten deshalb einige Hiebe nicht durchgeführt werden. Die Waldschäden hielten sich, so Herr Auracher, in Grenzen. Laut Plan hätten 1.700 fm eingeschlagen werden, bis jetzt liegt man bei 604 fm. Hiervon wiederum sind 71 % zufällige und nicht geplante Nutzung. Auf 3,5 ha wurde eine Jungbestandspflege durchgeführt.

Das Betriebsergebnis leidet natürlich unter dem geringen Einschlag. Man muss die endgültigen Zahlen abwarten. Herr Auracher rechnet mit einem Verlust zwischen 0 und 4.000 Euro.

Auch in der Planung für 2020 wurde ein Holzeinschlag von 1.700 fm festgeschrieben. Allerdings ist zu befürchten, dass dies auch im nächsten Jahr nicht erreicht werden kann.



Eichenholz ist gut zu verkaufen, beim Buchenholz ist jedoch nicht absehbar, was beim Schadh Holz als Stammholz zu verwenden ist.

Erschwerend zur ganzen Situation kommt noch die anstehende Verwaltungsreform. Das bisherige Kreisforstamt wird neu aufgeteilt. Neu ist, dass es eine Trennung geben wird zwischen einerseits Stadt- und Privatwald und andererseits dem Staatswald. Das neu zu bildende Forstrevier Filderstadt-Aichtal betreut künftig den Stadt- und Privatwald Aichtals. Neuer Ansprechpartner für die Stadt Aichtal wird ab dem Jahr 2020 Herr Hellstern sein. Herr Auracher bleibt beim Kreisforstamt und wird dort für Leinfelden-Echterdingen zuständig sein. Die bisher geltenden alten Verträge wurden gekündigt, neue Verträge müssen geschlossen, vorher aber vom Gemeinderat genehmigt werden. Für jede Kommune wird ein Kostenplan erstellt. Nachdem die Bezahlung bisher nach geplanten Festmetern erfolgte, wird künftig anders abgerechnet und die Kosten werden steigen. So wird beispielsweise die reine Betreuung nicht mehr nach dem Holzeinschlag sondern nach der Fläche berechnet.

Stadtrat Schaal dankt dem Förster für seine gründlichen Ausführungen aber auch für die bisher für Aichtal geleistete Arbeit. Er bedauert, dass die gute Zusammenarbeit nicht mehr weitergeführt werden kann und hofft auf eine gute Amtsübergabe. Er spricht die Probleme an, die es in der Vergangenheit beispielsweise mit den Schäden durch Rückegassen gab. Herr Auracher weiß um dieses Thema. Durch zu milde Winter sind Schäden bei den Rückegassen nahezu unvermeidbar. Dieses Jahr hielten sie sich jedoch in Grenzen, weil einfach weniger Holz geerntet wurde. Stadtrat Schaal spricht außerdem die Gefahr von Waldbränden an. Herr Auracher erklärt, dass Mischbestände Waldbränden vorbeugen. Außerdem muss trockenes Gras vermieden werden. Sehr wichtig sind spezielle Feuerwehrrübungen, bei denen die richtige Brandbekämpfung im Vordergrund steht.

Stadtrat J. Harrer schließt sich den Dankesworten seines Vorredners an. Er ist erfreut, dass es Brennholz und Flächenlose gibt. Ihn interessiert, was nach Ansicht der Förster im Hinblick auf die Probleme im Wald neu gepflanzt werden sollte.

Herr Auracher hält Eiche für geeignet, ebenso Ahorn und Elzbeere oder Douglasie. Weiterhin wird auch Buche gepflanzt, an Nordhängen eignet sich Kiefer. Grundsätzlich muss auf eine genetische Vielfalt geachtet werden.

Auch Stadtrat Weiler spricht seinen Dank aus und gute Wünsche für den weiteren Berufsweg Herrn Aurachers. Einzelne Fragen zum Betriebsplan, Erschließung, Schutzfunktionen und Erholungsvorsorge betreffend, werden von Herrn Auracher kurz beantwortet.

Bürgermeister Kruß dankt Herrn Auracher für seine gründlichen Erläuterungen und bittet sodann Herrn Hellstern, sich dem Gremium kurz vorzustellen.

Herr Hellstern, seit 1982 im Forstdienst und seit 1998 für das Revier Filderstadt zuständig, ist verheiratet und hat drei Kinder. Seine Schwerpunkte sind Waldbau und Naturschutz. Durch die vorhandenen schwierigen Böden ist letzterer nicht immer ganz einfach, alle versuchen jedoch ihr Bestes. Er freut sich auf die Arbeit im Aichtaler Revier und hofft auf eine gute Zusammenarbeit. Um sich gegenseitig näher kennen zu lernen, schlägt er eine gemeinsame Waldbegehung vor, dies möglichst einmal jährlich. Für eine gute Arbeit benötigt er ein Stimmungsbild des Gemeinderats. Auch er geht kurz auf die Verwaltungsreform ein. Letztendlich war diese eine politische Entscheidung. Man war dabei jedoch stets um einen sachgerechten Revierzuschnitt bemüht.



Herr Auracher ergänzt, dass das Forsteinrichtungswerk selbstverständlich weiter gilt, ebenso die mit dem Gemeinderat getroffenen Vereinbarungen. Als bereits bisherige Reviernachbarn wird die Übergabe von ihm an Herrn Hellstern problemlos verlaufen. Die Reviereinteilung erfolgte im gegenseitigen Einverständnis und Herr Auracher wird selbstverständlich die notwendigen Informationen und Tipps an Herrn Hellstern weitergeben.

Bürgermeister Kruß dankt für die Einladung zur Waldbegehung. Einmal jährlich wird aufgrund der Terminfülle nicht zu schaffen sein, aber ein zweijähriger Rhythmus wird auch vonseiten Verwaltung und Gemeinderat angestrebt. Man praktizierte dies bereits bisher schon so und hatte dabei jeweils einen Themenschwerpunkt, was sich bewährte.

Nachdem es keine weiteren Fragen mehr gibt, fasst der Gemeinderat folgenden einstimmigen

## **B e s c h l u s s:**

Dem vom Landratsamt Esslingen -Forstamt- ausgearbeiteten Waldbetriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2020 wird zugestimmt. Einwendungen hiergegen werden nicht erhoben.

Nach Beendigung der Formalitäten verabschiedet Bürgermeister Kruß Revierförster Auracher. Er arbeitete mindestens 12 Jahre mit ihm stets gut zusammen, diskutiert wurde immer auf fairem Niveau. Herr Auracher übergibt seinem Nachfolger ein gut bestelltes Feld. Er dankt ihm, auch im Namen des Gemeinderats, für die sehr gute Arbeit, die Herr Auracher für Aichtal leistete und überreicht ihm als kleine Anerkennung ein Geschenk.

Er freut sich über den Nachfolger Herrn Hellstern und hofft auch bei ihm auf einen offenen und fairen Umgang, was kontroverse Diskussionen selbstverständlich nicht ausschließt. Er heißt ihn im Forstrevier Filderstadt-Aichtal herzlich willkommen und überreicht auch ihm ein Geschenk.

## **§ 4**

### **Übernahme der Bürgerschaft für das Projekt der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH - Gewerbegebiet Südliche Riedwiesen**

Zu diesem Tagesordnungspunkt erhielt jeder Stadtrat die Vorlage Nr. 96/2019. Sie ist diesem Protokoll beigelegt.

Das Projekt Umliegung und Erschließung des Gewerbegebiets „Südliche Riedwiesen“ ist angelaufen. Parallel zu den gegenwärtig stattfindenden Grundstückskäufen durch die Kommunalentwicklung wurde die Genehmigung des Erschließungsvertrags mit integrierten städtebaulichem Vertrag beim Kommunalamt des Landratsamts Esslingen eingeholt. Daran anschließend führte die Kommunalentwicklung einen Bankenwettbewerb durch, an dem sich drei Banken beteiligten. Alle drei haben das Vorliegen einer vom Kommunalamt genehmigten Bürgerschaftserklärung der Stadt Aichtal gefordert. Die Vorgaben des Kommunalamts wurden in den nun vorliegenden Entwurf einer Bürgerschaftserklärung eingearbeitet. Die LBBW wird die Grundstücke kaufen und die Erschließungsanlagen bauen. Die Stadt vermarktet die Grundstücke. Grundstücke, die nach fünf Jahren nicht verkauft sind, werden von der Stadt übernommen. Das Risiko der Bürgerschaftserklärung ist gering.



Stadtrat Kimmich erkundigt sich, ob die Kreissparkasse Hausbank der Kommunalentwicklung ist. Herr Thumm weiß dies nicht, die Kreissparkasse gab beim Wettbewerb jedoch das günstigste Angebot ab. Des Weiteren interessiert Stadtrat Kimmich, welche Kosten für den Eintrag der Bürgschaft entstehen. Bürgermeister Kruß erklärt, dass hierfür keine Kosten entstehen.

Stadtrat Rapp interessiert, wie hoch das Interesse der Bewerber für die Gewerbeflächen ist. Bürgermeister Kruß erklärt, dass dieses Thema erst angegangen wird, wenn alle Grundstücke verkauft wurden. Er berichtet, dass diese Woche die letzten Kaufverträge abgeschlossen werden. Danach wird im Gremium festgelegt, wie weiterverfahren wird. Von Stadtrat Rapp nach dem bisherigen Interesse eventueller Käufer gefragt, erklärt Bürgermeister Kruß, dass ein Bedarf von 50.000 m<sup>2</sup> angemeldet wurde. Dies geschah im Zuge dessen, dass überhaupt ein Baugebiet ausgewiesen werden konnte.

Stadträtin Madera erwähnt, dass ein Grundstückseigentümer noch immer nicht verkaufen will. Sie interessiert, was dann passiert. Bürgermeister Kruß stellt fest, dass das Verfahren so wie geplant, dann aufgegeben werden muss, wenn nicht alle mitziehen. Es muss dann in ein reguläres Umlegungsverfahren eingestiegen werden. Stadträtin Madera insistiert, dass dann eigentlich geplant war, das Gewerbegebiet nicht zu realisieren. Bürgermeister Kruß bittet, jetzt einmal alle Notartermine abzuwarten. Der Stadt steht auch ein gewisses Instrumentarium zur Verfügung, um ihr Ziel zu erreichen. Das Gremium wird auf jeden Fall auf dem laufenden gehalten.

Stadtrat E. Harrer hält es für verfrüht, eine Bürgschaft zu übernehmen, wenn noch nicht alle Grundstücke verkauft wurden.

Bürgermeister Kruß beruhigt und stellt fest, dass diese Bürgschaft nur zum Tragen kommt, sollte die KE insolvent werden, was jedoch nicht zu befürchten ist.

Stadtrat E. Harrer hält das Risiko dennoch für zu groß und er wird hier nicht zustimmen. Bürgermeister Kruß ergänzt, dass es ohne Bürgschaft keine Finanzierung geben wird und ohne Finanzierung keine Erschließung.

Stadtrat Bund stellt verärgert fest, dass das Thema Gewerbegebiet Verwaltung und Gemeinderat nun schon so lange Zeit beschäftigt und es für ihn nicht nachvollziehbar ist, dass ständig neue Fragen und Zweifel angemeldet werden. Er bittet, jetzt endlich darüber zu beschließen, um in der Sache weiterzukommen.

Abschließend fasst der Gemeinderat mit 15 Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen und einer Enthaltung folgenden

## **B e s c h l u s s :**

Bürgermeister Kruß wird beauftragt, eine Bürgschaftsübernahmeerklärung für ein noch einzurichtendes Projektabwicklungskonto der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH gegenüber einer der drei Banken abzugeben.

Die Bürgschaft wird begrenzt auf die Höhe der Kreditlinie (14.700.000 €) und auf die Vertragslaufzeit des Erschließungsvertrags zwischen der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH und der Stadt Aichtal vom 31.7.2019.



## § 5

### Verschiedenes

#### § 5.1

##### Kunstrasenplatz Neuenhaus

Stadtrat Bubeck erkundigt sich nach dem Stand des Sportplatzneubaus in Neuenhaus.

Der Bürgermeister berichtet, dass die Gartenbaufirma Moser sich weigert, dort aufgrund des mangelhaften Untergrundes weiterzubauen. Die Firma selbst baute diesen Untergrund vor vielen Jahren. Der Planer hingegen sieht keinerlei Probleme. Der Bau ist derzeit jedoch unterbrochen. Bürgermeister Kruß möchte gemachte Fehler unbedingt vermeiden. Gestern fand deshalb ein Gespräch mit der Gartenbaufirma statt. Nun wird eine Nachberechnung durchgeführt. Er wird das Ergebnis dem Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung präsentieren.

Stadtrat Bubeck möchte wissen, ob Verwaltung oder Ingenieur hier fehlerhaft arbeiteten. Dies sollte festgestellt werden, wenn es weiterhin nicht funktioniert. Bürgermeister Kruß hat für dieses Ansinnen Verständnis, hofft aber darauf, dass das Problem gemeinsam mit allen Beteiligten gelöst werden kann. Tatsache ist jedoch, dass bis zur Klärung nicht weitergebaut wird und mit einer Fertigstellung in diesem Jahr nicht mehr zu rechnen ist.

#### § 5.2

##### Linienbündel 11

Stadtrat Steck spricht das bereits in der Bürgerfragestunde angesprochene Thema an. Er fordert, hier eine umfangreiche Informationspolitik zu betreiben. Außerdem möchte er wissen, wer in der Verwaltung für dieses Thema verantwortlich ist. Auch bemängelt er, dass fachkundige Bürger nicht in die Planungen einbezogen wurden. Diese hätten die Verwaltung hier gut unterstützen können. Nicht nachvollziehbar ist für ihn, dass die Fahrpläne nun als gesetzt gelten, obwohl sie dem Gemeinderat noch einmal hätten vorgestellt werden müssen. Nach wie vor hält er die Haltestelle Ortsmitte für unpraktikabel, aber offensichtlich wollte der VVS das unbedingt. Nun fahren täglich über 50 Busse durch Froschegert und Albstraße, also Tempo 30-Zonen. Hinzu kommt die ungünstige Abbiegesituation in der Albstraße. Die Anwohner sind künftig Lärm- und Abgasen ausgesetzt. Außerdem gibt es in der Albstraße parkende Autos. Für ihn ist deshalb sehr fraglich, wie der Fahrplan eingehalten werden soll. Nach wie vor hätte er die Haltestelle Schönblick ortseinwärts für geeigneter empfunden. Bei der Haltestelle Ortsmitte fehlt beispielsweise auch ein Wetterschutz. Die Haltestelle Kriegerdenkmal wird zudem künftig überflüssig. Eine bessere Taktung stellt er nicht in Abrede, die Linienführung hat sich allerdings seiner Ansicht nach verschlechtert. Er besteht darauf, dass der Gemeinderat zu diesem Thema gehört werden muss, der Verwaltung wirft er vor, hier nicht genügend Druck gemacht zu haben.

Bürgermeister Kruß stellt fest, dass er der Verantwortliche für dieses Thema ist. Er berichtet, dass von Herbst 2017 bis Frühjahr 2019 das europaweite Ausschreibungsverfahren lief. In dieser Zeit gab es keine Neuigkeiten, über die man hätte sprechen müssen. Die Fahrpläne, die auch Grundlage der Ausschreibung waren, lagen dem Gemeinderat zur Beratung im



Sommer 2017 vor. Die damals vorgetragenen Punkte wurden sämtlich mit Nachdruck an Landratsamt und VVS weitergegeben. Einigen wurde entsprochen, manchen nicht. Verantwortlich für den ÖPNV ist das Landratsamt. Das Regierungspräsidium genehmigt die Fahrpläne und diese Genehmigung liegt bislang noch nicht vor. Auch ihm ist bewusst, dass zeitlich alles sehr eng ist, hierfür ist die Verwaltung jedoch nicht verantwortlich. Der Berater der Stadt, Herr Springmann, ein Experte auf seinem Gebiet, stellte ausdrücklich fest, dass für die Stadt Aichtal das Maximum erzielt wurde. Wenn dem Gemeinderat daran gelegen ist, den ÖPNV zu verbessern, müssen auf der anderen Seite auch gewisse Unannehmlichkeiten wie beispielsweise Umstiege hingenommen werden. Auf lange Sicht muss der Individualverkehr hinter dem ÖPNV zurückstehen.

Stadtrat Bund stellt fest, dass er sich nicht mit den Plänen auseinandersetzen möchte. Aber nachdem es jetzt diese Onlinepetition gibt, muss wohl etwas schiefgelaufen sein. Für ihn ist unverständlich, warum keine erneute Beratung stattfand.

Frau Zalder zitiert in diesem Zusammenhang aus einer Mail Herrn Springmanns, in der dieser sein Unverständnis über die Aufregung in Aichtal äußert. Tatsächlich kann Aichtal laut Herrn Springmann mit den erzielten Ergebnissen sehr zufrieden sein.

Stadtrat Gärtner bemängelt ebenfalls die Linienführung durch die Albstraße. Dort sind viele parkende Autos und außerdem auch Schüler unterwegs. Für diese sollte, eventuell durch Übergänge, gesorgt werden.

Stadträtin Thaler teilt die Meinung ihres Vorredners. Sie ergänzt, dass in der Albstraße rechts vor links gilt, was zu problematischen Situationen führen könnte. Außerdem befürchtet sie Halteverbote.

Stadtrat Kimmich stellt fest, dass bereits 2017 Bedenken bezüglich der Linienführung durch die Albstraße bestanden. Offensichtlich wurden diese nicht berücksichtigt. Hierzu hätte er gerne rechtzeitig eine Rückmeldung gehabt. Nun bleibt nichts anderes übrig, als mit Fakten zu leben, die Fremde und Außenstehende für die Stadt geschaffen haben, was sehr bedauerlich ist.

Stadtrat J. Harrer spricht die erste Pressemeldung der Stadt zu diesem Thema an. Hier stand, dass der Nahverkehrsplan durch den Gemeinderat beschlossen wurde, was schlichtweg falsch ist. Wenn nichts mehr geändert werden kann, muss das Ganze jedenfalls kritisch beobachtet werden. Er fordert hier die Bildung einer Arbeitsgruppe.

Stadtrat Bubeck schließt sich dem an. Außerdem spricht er eine Busverbindung zwischen Neuenhaus und Waldenbuch an. Er bemängelt, dass dieses Thema nie ernsthaft verfolgt wurde.

Bürgermeister Kruß bemerkt, dass damals alles abgelehnt wurde, was Zusatzkosten verursacht. Allerdings wird er sich demnächst dennoch mit seinem Waldenbacher Kollegen treffen, um dieses Thema einmal zu besprechen. Er bittet alle Anwesenden, das Linienbündel 11 nun erst einmal anlaufen zu lassen, es zu beobachten und wenn notwendig nachzubessern.

Stadtrat Steck telefonierte mit Herrn Springmann und erinnert daran, dass auch dieser der Linienführung durch die Albstraße kritisch bis ablehnend gegenüber stand. Für ihn stellt sich



die Frage, wie mit einer Buslinienführung durch diese Straße eine Verkehrsberuhigung stattfinden kann. Er lehnt bereits jetzt Regulierungsmaßnahmen in der Alstraße ab.

## § 5.3

### Weierbachschule Grötzingen

Stadträtin Schwarz spricht die Grötzingener Weierbachschule an. Deren Ausstattung ist marode und veraltet, außerdem spitzt sich die Raumsituation zu. Durch die Schließung des Mittelbaus gibt es keinen Kunstraum und Musiksaal mehr, auch fiel das Religionszimmer weg. Die Schließung erfolgte wohl aus Gründen des Brandschutzes.

Stadtbaumeister Hirn erklärt, dass der bauliche Zustand der Schule altersbedingt ist. Der Mittelbau verfügt über keinen zweiten baulichen Rettungsweg und musste nach der Brandverhütungsschau deshalb geschlossen werden. Er kann erst nach einer entsprechenden Nachrüstung wieder benützt werden. Herr Hirn gibt den Wandel der Schule von einer Hauptschule mit neun Klassen zur Grundschule mit vier Klassen zu bedenken. Eigentlich müssten die vorhandenen Räumlichkeiten trotzdem ausreichen.

Stadtrat Kimmich verlangt ein Konzept, wie es mit der Schule und der Nutzung der Räume weitergeht. Demnächst steht dort ein Jubiläum an. Ihn interessiert auch, was mit dem geplanten Soccerfeld ist. Herr Hirn erklärt, dass die Baugenehmigung für dieses Spielfeld erst vor drei Wochen erteilt wurde und es demnächst gebaut wird. Bürgermeister Kruß erinnert an die Pläne, in diesem Bereich ein Kinderzentrum zu erstellen. Dabei muss das ganze Areal berücksichtigt werden. Dies sollte unbedingt beachtet werden.

